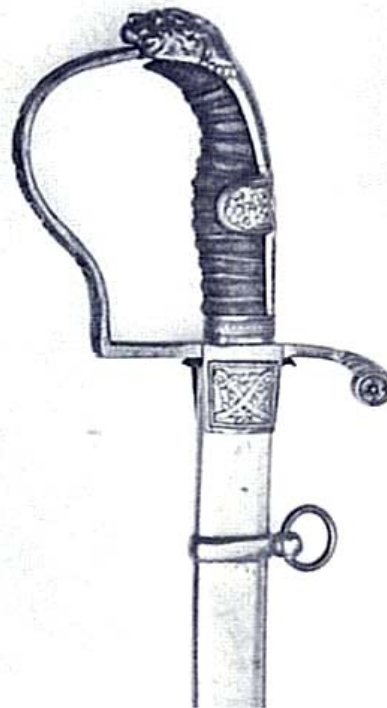


2

**2** Ulanen-Offizier-Säbel,  
Anfang 19. Jahrh.

Armeen, vornehmlich an Offizierwaffen von Heer und Marine. Man begegnet ihm nicht nur in Österreich, Preußen, England und Frankreich, sondern auch in Bayern, Sachsen, Dänemark und Schweden - um nur einige Staaten herauszugreifen. Dem Verfasser wurde die Bitte angetragen, über „die“ Löwenkopfsäbel Aufschluß zu geben. Zunächst sei klargestellt, daß der deutsche Blankwaffensammler unter dieser etwas allgemeinen Bezeichnung die Löwenkopfsäbel der Offiziere und Portepe-Unteroffiziere der preußischen Kavallerie und Artillerie versteht. Diese Seitenwaffen gleichen sich in ihrem Aufbau durchweg. Es handelt sich um Säbel mit einfachem messingernem Bügelgefäß, das aus gerundetem Griffbügel, vorn gerader, hinten leicht abgeboGENER Parierstange mit Lappen und Endknopf sowie Griffiring, ganzer Griffkappe mit seitlichen Lappen und Löwenkopfknauf besteht. Das Griffholz war ursprünglich schwarz beledert, später wurde es mit Fischhaut (Perlhaut) überzogen und mit drei gedrehten Silberdrähten bewickelt.



3

**3** Husaren-Offizier-Säbel bzw. Dragoner-  
Offizier-Säbel, Mitte 19. Jahrh.

Diese Löwenkopfsäbel waren die Interimswaffe der Kavallerieoffiziere (außer Kürassiere und Jäger zu Pferde) sowie Krieger- und Interimswaffe der Artillerieoffiziere. Die Offiziere des Trains trugen ihn ebenfalls zunächst als Kriegs- und Interimswaffe, ab 1896 wurde er jedoch nach zwischenzeitlich anderslautenden Vorschriften endgültig deren Interimswaffe. Den Wachtmeistern und Feldwebeln war 1822 der Offiziersäbel verliehen worden, folglich trugen sie auch die Interimswaffe der Offiziere (nicht jedoch die der Kürassier-Offiziere und der Offiziere der Jäger zu Pferde, deren Waffen außerhalb dieses Themas stehen). Die Portepe-Unteroffiziere der in den Jahren 1905 - 1908 gebildeten Jäger-Regimenter zu Pferde benutzten den Löwenkopfsäbel als Interimswaffe, während als solche die Offiziere dieser Regimenter den Kürassier-Offizier-Stichdegen anlegten. Zum Friedensdienst waren auch in sämtlichen Gefäßteilen völlig glatte Säbel gestattet, ab 1896 jedoch nur noch Löwenkopfsäbel.